

## Reisetagebuch Myanmar 2

31-tägige Abenteuerreise durch das ursprüngliche  
Burma abseits touristischer Pfade



**Yangon -> Mawlamyine -> Mudon -> Hpa an -> Thanton -> Bago ->  
Yangon -> Pyin Oo Lwin -> Hsipaw -> Mandalay -> Sagaing -> Ava ->  
Monywa -> Pakokku -> Bagan -> Pyay -> Yangon -> Mrauk Oo ->  
Sittwe -> Taungoop -> Ngapali -> Thandwe -> Yangon**

### 1. und 2. Tag:

Flug München -> Doha -> Yangon mit der Qatar Air.

Das Flugzeug München -> Doha (Flugnummer QR4) ist halb leer, so kann jeder 2 Sitze belegen.

Bei dem Airbus 330 sind die Sitzreihen 2-4-2. Unter jedem 2. Sitz (beginnend bei den Fensterplätzen) ist ein Metallkasten, der verhindert, daß man die Füße ausstrecken kann. In dem Airbus 320 von Doha nach Yangon (Flugnummer QR630) ist der Sitzkomfort wesentlich besser.

Das Flughafengebäude in Doha wurde seit dem letzten Jahr deutlich vergrößert. Es gibt jetzt auch viel mehr Toiletten.

1 Cappuccino + 1 Red Bull kosten schlappe 9 US\$.

Pünktlich um 18 Uhr Ortszeit kommen wir in Yangon an.

Die Einreiseformalitäten sind in 5 Minuten erledigt.

Sai, ein sehr sympathischer, junger Burmese wartet schon. Er wird für die Fahrt nach Hpa an unser Guide sein.

Abendessen im Friendship Cafe & Food Company, einer Gartenwirtschaft gegenüber dem Savoy Hotel. Sehr gute Spring Rolls, frisch gezapftes Tiger Bier. Alle Tische sind voll belegt mit Burmesen, aber für uns wird schnell ein neuer Tisch aufgestellt.

Übernachtung im Savoy, einem sehr schönen kleinen Hotel im Kolonialstil nahe der Shwedagon Pagode.

### 3. Tag:

Vom Frühstückstisch blicken wir direkt auf die Shwedagon Pagode.

Um 8:30 nehmen wir ein Taxi zum Bogyoke Aung San Markt (1500 Kyat). Hinter dem Scott Markt befindet sich die Haltestelle Phayar Lan der Circle Line. Der wackelige Zug ohne Fensterscheiben fährt in 3 Stunden einmal rund um Yangon. Fahrpreis 1 US\$ pro Person, Abfahrt alle Stunde.

Weil auf den harten Holzbänken sonst kein Platz mehr frei ist, dürfen wir in einem mit einer Schnur abgesperrten Bereich der Polizei sitzen. Bauern mit riesigen Körben voll Gemüse steigen ein und aus. Von der Stadt sieht man leider nicht all zuviel, da der Zug meist auf einer tief gelegten Trasse fährt. Ich beobachte eine junge Frau mit ihrem neugeborenen Baby. Es ist höchstens 2 Wochen alt und muß schon mit dem öffentlichen Zug fahren. Sie wirkt ganz verschämt, als ich ihr einen Geldschein für das Baby zustecke und lächelt still vor sich hin. Danach kurzer Rundgang im Scott Markt.

Taxi zum Karaweik Park (Eintritt 2 US\$ + 500 Kyat Camera fee). Über den See führen Teak-Holzstege. Eine Gruppe junger Burmesen üben Tänze ein. Schöner Blick auf das goldene Schiff der Karaweik Hall.

Zu Fuß geht's weiter Richtung Shwedagon Pagode.

Wir nehmen den südlichen Treppenaufgang (nicht den Touristenlift) zur Shwedagon Pagode. Er ist gesäumt mit Nats, Krokodilen und schönen Gemälden aus dem Leben Buddhas.

Der Sonnenuntergang auf der Shwedagon Pagode ist immer wieder ein Erlebnis.

Abendessen wieder im Friendship Cafe & Food Company.

Danach treffen wir uns an der Bar im Savoy mit Herr und Frau Müller von Shwe Yoo Travel. Sie haben unsere 4-wöchige Reise abseits touristischer Pfade organisiert.

#### 4. Tag:

6.30 Frühstück, 7:30 Abfahrt nach Mawlamyine (ca 8 Stunden). Bis Bago ist die Strasse Highway ähnlich. Mittagessen in Thanton.

Unser Auto ist ein 19 Jahre alter Toyota Corolla mit Rechtslenkung (also für Linksverkehr) in topgepflegtem Zustand, gute Klimaanlage gegen den Straßenstaub. Sai erklärt uns, auf neu von z.B. aus Japan eingeführte Autos verlangt die Regierung 100 % Steuern, ein Auto kostet also für Burmesen anstatt 30.000 US\$ unglaubliche 60.000 US\$.

Kurzer Stopp bei einer burmesischen Hochzeit. Das Brautpaar wirkt aber nicht besonders glücklich obwohl sich Berge von Geschenkpaketen auftürmen !

Kurz vor Mawlamyine begegnen wir großen Militärtransporten bestehend aus hundert von LKW's und sogar Panzern. Die starke Militärpräsenz deutet auf Unruhen in den Staaten Mon und Kayin hin.

Die 3 km lange Brücke über den Thanlwin River verkürzt die Anreise um Einiges.

Um 16 Uhr kommen wir in Mawlamyine an. Einchecken im Attran Hotel am Fluss.

Einfache, saubere Bungalows (4 Parteien) mit Du./WC/Tel.

Kurze Fahrt im Abendlicht mit einem kleinen Boot zur Shampoo Insel. Besichtigung des sehr schönen Klosters.

Auf einem Hügel über der Stadt stehen 5 Pagoden und Klöster.

Den Sonnenuntergang erleben wir auf der Kyaikthanlan Pagode. Sie wurde 875 n.Chr. erbaut und ähnelt der Shwedagon Pagode in Yangon. Lebensgroße Statuen mit 2 Köpfen - halb Mensch, halb Tier - wirken furchterregend im Sonnenuntergang. Abendessen im Attran Hotel auf der Terrasse direkt am Fluss.

#### 5. Tag:

7:30 Abfahrt zum größten liegenden Buddha der Welt in Mudon (30 km südlich von Mawlamyine).

Hunderte von übergroßen Mönchsfiguren säumen den Weg zum Win Sein Taw Ya Kyaung. Mit 200 m Länge und 35 m Höhe sind seine Ausmaße gewaltig. Im Bauch des Buddhas ist ein Gewirr von Gängen und Treppen, zum Teil recht dunkel (Taschenlampe nicht vergessen). In den oberen Stockwerken stellen bizarre, Furcht erregende Gips-Skulpturen die Hölle, den Himmel und das Leben Buddhas dar.

Sai und ich suchen nach einer Öffnung, wir wollen auf den Rücken des Riesensbuddhas klettern.

Bei der Hand werden wir endlich fündig. Wir klettern auf den Rücken hinaus. Vor der Höhe habe ich keine Angst - aber nicht auszudenken, wenn die dünne Betonhaut unter meinen 90 kg Lebendgewicht einbrechen würde. Überall ragen verrostete Stahlarmierungen aus dem Beton. Es ist wirklich sehr gefährlich hier oben. Aber für ein gutes Foto muss man schon ein bisschen Nervenkitzel riskieren.

Auf der Rückfahrt nach Mawlamyine fallen uns die vielen wunderschönen Mädchen auf. Sai unser junger Guide ist auch ganz angetan, sind doch die Mon Frauen die Schönsten in ganz Burma.

Es gibt hier sehr viele aus Thailand schwarz eingeführte Autos und Mopeds. Ihre Nummernschilder sind meist gefälscht, deshalb dürfen sie niemals nach Yangon fahren.

Um 12:30 Uhr startet das Schiff von Mawlamyine nach Hpa an. Die Fahrt auf dem Thanlwin Fluss mit Stopp an 5 Dörfern dauert 5 Stunden. Die Fahrgäste, außer uns ausschließlich Burmesen steigen mit Gepäck über eine Hühnerleiter ein und aus. Bänke gibt es keine, wir müssen auf dem Boden sitzen - das Schiff ist wohl nur für Einheimische gedacht.

Traumhaft schöner Sonnenuntergang, das Wasser schimmert wie Gold, aber die Karstberge (Lime Stones) verbergen sich im Dunst.

Sie wirken wie Fata Morganas - Tiger, Elefanten, Buddhas, ...

Unser Fahrer bringt inzwischen das Auto und unser Gepäck in 2 Stunden nach Hpa an.

Am Abend gibt es Karaoke-Singen im Diamond Palace Restaurant, Fotografieren ist leider verboten – schade, die Mädchen sind wirklich sehr schön.

Sai ist Oldtimerfan und trifft im Lokal einen thailändischen Cardealer. Er will ihm einen alten Mini abkaufen. Einen Beatle (VW-Käfer) hat er bereits.

Übernachtung im Parami Guest House in Hpa an. Das Parami Guest House liegt auf einem Hügel mitten in der Stadt. Wir bekommen das schönste Zimmer im 4. Stock. Riesige Poster mit Wasserfällen dekorieren die Wände. Die Treppen sind so steil mit überhöhten Stufen – das ideale Training für den Mount Zwekabin. Die Aussicht auf Hpa an und die umliegenden Karstberge ist atemberaubend.

#### 6. Tag:

Heute ist mein großer Tag. Ich will den Mount Zwekabin (Shwe Gabin Daung), einen 723 m hohen Karstfelsen bezwingen.

Sai hat seine Nobelbergschuhe, die er von einer Hauser Reisegruppe geschenkt bekommen hat, schon an.

Doch zuerst verfährt sich unser Fahrer ordentlich und wir sind erst um 9:30 Uhr am Fuß des Berges.

Zuerst führt der Weg durch einen Buddha Garten, den Lonpini Park und die Bodi Tahtaung Pagode mit hunderten von Statuen.

Der Weg ist das Ziel – neu betonierte Treppenstufen wechseln sich mit uralten verfallenen Natursteintreppen ab.

Wer genügend Zeit hat, kann im Kloster am Gipfel kostenlos übernachten und so den Sonnenunter- und Aufgang erleben.

Sai braucht 1,5 Stunden bis zum Gipfel, ich brauche 2 Stunden – bin aber auch doppelt so alt wie Sai.

Auf dem Weg begegnen wir vielen burmesischen Pilgern, die fröhlich singend dem Gipfel zustreben. Fast jeder hat ein Säckchen mit Sand oder Zement für die Renovierung des Klosters dabei.

Wie Wiesel laufen die jungen Burmesinnen mit rot lackierten Fußnägeln in ihren Badelatschen über die uralten Steintreppen. Sie sind absolut trittsicher und schwindelfrei und tuscheln und kichern ständig. Manche Stufen sind so schmal, dass ich nur einen Fuß darauf setzen kann. Beim Hinuntersteigen stütze ich mich mit meinen Wanderstöcken ab.

Am Gipfel treffe ich eine Schulklasse. Ihr Lehrer ist ein Mönch. Ich verteile Schreibblöcke und Kugelschreiber. Zum Dank will uns der freundliche Mönch seine Adresse notieren, hinter ihm schauen zwei Affen interessiert zu – ein Superschnapschuß !

Wie am Mount Popa gibt es auch hier Affen. Sie sind sehr zutraulich und lassen sich füttern.

Das Kloster ist direkt auf eine senkrechte Felswand gebaut. Der Blick hinunter in die gähnende Tiefe ist atemberaubend.

Die Burmesinnen wollen unbedingt ein Gruppenfoto mit mir machen. Fünf junge Mädchen wollen, dass ich entscheide, welche die Schönste von Ihnen ist. Für meinen Geschmack sind sie alle wunderschön.

Wir gehen denselben Weg wieder zurück, den wir gekommen sind, der Abstieg auf die andere Bergseite soll noch steiler sein.

Wieder unten angelangt geht es weiter zum Kloster Kyauk Ka Lat, das idyllisch an einem See, umgeben von majestätischen Karstbergen und Reisfeldern liegt.

Das Kloster ist um einen markanten, weithin sichtbaren Felsen gebaut.

Wir fahren weiter zum Thamaya Hill, einem bekannten Pilgerort. Dort lebte bis 2003 der berühmte Mönch Thamanya Sayardaw, der von den Burmesen sehr verehrt wird.

Sai macht uns auf ein interessantes Phänomän aufmerksam. Das Logo des Abts des Klosters bildet sich wie durch ein Wunder deutlich sichtbar auf gespendeten Kokosnüssen.

Zurück in Hpa an können wir noch vom Parami Guest House aus den schönen Sonnenuntergang genießen. Es war ein langer Tag.

#### 7. Tag:

Geschäftiges Treiben auf dem Bauernmarkt in Hpa an. Obst, Gemüse, Blumen, ... Interessant sind die Erstausstattungen für Mönche (Zahnbürste, Kechse, ...). Erinnert mich an die Wundertüte zum 1. Schultag.

In Hpa an gibt es viele kleine Handwerksbetriebe. Speiseeisbehälter werden aus Recyclingblech hergestellt.

Wir fahren zur Kawgoon Höhle. Sie ist ganz anders als die Pindaya Höhle bei Kalaw. Die Höhlendecke ist mit roten Buddhas dekoriert. Die Buddhas stammen aus dem 15. Jahrhundert. Die Kawgoon Höhle ist die schönste Höhle des Landes.

Zwischenstopp bei einer Familie, die in Heimarbeit burmesische Sandalen aus Naturstoffen herstellt. Die größten Sandalen sind in Schuhgröße 39, für mich gibt es leider nichts Passendes.

Wir fahren weiter zur Bayin Nyi Höhle mit einem pitoresken Kloster. Also hier ist Disneyland pur - kitschig, mit grellen Farben bemalte Tiere wie im Europapark Rust mit Batavia Land.

Das Kloster liegt aber malerisch vor einer senkrechten Felswand.

Ankunft in Thanton am späten Nachmittag. Die Mon Stadt gehört zu den ältesten in Myanmar. Im weichen Abendlicht machen wir einen Spaziergang zur Shwezayan Pagode. Ihre Ursprünge reichen bis ins 5. Jh. v. Chr. zurück.

Sai weist uns auf eine Besonderheit bei den Tempelwächtern hin, die nicht jugendfrei ist. Die Chintas sind eindeutig männlich.

Das Thein Pyar Guest House ist sehr einfach, in der Dusche gibt es nur kaltes Wasser. Aber die Hauptsache sauber !

Thanton kann man sich sparen, wir hätten besser noch mal in Hpa an übernachten sollen !

Eine halbe Stunde nach dem Abendessen in einer Strassenkneipe (Vermiselly mit Pork) muß sich Wilma plötzlich übergeben, das burmesische Essen war doch zu fett. Künftig gibt es nur noch Shan-Küche oder Chinesisch.

#### 8. Tag:

Nach einem bescheidenen Frühstück in einer gegenüberliegenden Kneipe fahren wir um 8 Uhr nach Bago ab.

In Bago, das wir schon gut von unserer letzten Burma Reise kennen, besichtigen wir die Shwegugule Pagode, ein dunkler Gewölbengang mit 64 Buddha Figuren.

Danach klettern wir auf die Mahazedi Pagode, ähnlich der Mingala Zedi in Bagan. Die Treppen sind extrem steil. Oben gibt es einen schmalen Rundgang ohne Geländer (Schwindelfreiheit erforderlich). Wenn der starke Dunst nicht wäre, hätte man einen schönen Rundblick über Bago. Ein neuer riesiger Buddha liegt träumend zwischen den Palmen, im Hintergrund schimmert golden die 114 m hohe Shwe Maw Daw Pagode.

Auf dem Weg besichtigen wir noch schnell eine Töpferfabrik. Daneben ist ein Verkaufsstand mit in Alkohol eingelegten Skorpionen. Die Verkäuferin erklärt uns stolz, bei ihr hinterm Haus auf den Feldern gäbe es die größten Exemplare des Landes. Der Trank wird, da Potenz fördernd, besonders von der Männerwelt geschätzt.

Gegen 17 Uhr kommen wir im Panorama Hotel in Yangon an. Wir bekommen ein sehr schönes ruhiges Zimmer (Nr. 803) mit getrenntem Wohnschlafbereich.

In Yangon hat es selbst nach Einbruch der Dunkelheit noch 30 °C.

In der Sule Pagoda Road nahe dem Sakura Tower liegt das Cyberworld Internet Café - ADSL Geschwindigkeit für 800 Kyat/Std. Webmail über web.de ist leider gesperrt. Ich verschicke einige Grußkarten über meinen **made4you** Server. SSL-Verschlüsselung funktioniert generell nicht.

#### 9. Tag:

Wakeup um 4 Uhr. Vom Panorama Hotel bekommen wir ein Lunchpaket. Um 4:45 Abfahrt zum Flughafen. Pünktlich um 6:15 hebt die Maschine der Yangon Air nach Mandalay ab.

In Mandalay werden wir von neuem Guide + Fahrer schon erwartet. Diesmal bekommen wir eine cremefarbige Luxuslimousine. Sieht aus wie ein Ami-Schlitten. 2,5 Std. dauert die Fahrt nach Pyin Oo Lwin 67 km östlich von Mandalay.

Bald gibt es Ärger mit dem Fahrer. Der will partout das Fenster nicht geschlossen halten. Wir hingegen wollen wegen der vielen Trucks und der damit verbundenen Staubentwicklung die Filterfunktion der Klimaanlage nutzen.

Wenn er weiterhin uneinsichtig bleibt, werden wir in austauschen lassen.

Kurz vor Pyin Oo Lwin halten wir an einem Obst- und Blumenmarkt entlang der Strasse. Ich kaufe einen Ananaswein. Die freundliche Händlerin schenkt mir eine Advokado.

Ankunft in Pyin Oo Lwin um 10:30 Uhr. Einchecken im Royal Park View Hotel.

Im in 1100 m Höhe gelegenen Luftkurort ist es angenehm kühl, die Pferdekutschen und der koloniale Baustil sorgen für Wildwestatmosphäre. Überall in Pyin Oo Lwin blühen leuchtend rot die Weihnachtsterne.

Wir nehmen für 2 US\$ eine Kutsche für eine kurze Stadtrundfahrt. Am Candacraig Hotel im Kolonialstil steigen wir kurz aus. Der nächste Stopp ist an einem chinesischen Tempel. Im Garten faszinieren mich vor allem die wunderschönen, großen Schmetterlinge. Im San Fransisco Restaurant stärken wir uns mit einer guten, aber verhältnismäßig teuren Nudelsuppe.

Am Nachmittag besichtigen wir die Peik Chin Myaung Tropfsteinhöhle. Die Höhle reißt uns nicht gerade vom Hocker, kein Vergleich mit der schönen Kawgoon Höhle. Vor der Höhle werden alle möglichen Naturheilmittel verkauft. Auf dem Rückweg halten wir an den Pwe Kauk Wasserfällen, einem beliebten Picknickplatz der Burmesen, den man aber nicht unbedingt gesehen haben muß.

Auf dem Rückweg halten wir kurz an der neu erbauten Maha Anhtoo Kantha Paya mit modernem LCD Flatscreen im Innern.

Das Abendessen im San Fransisco Restaurant ist eine tiefe Enttäuschung. Wir werden in einen fensterlosen Raum verfrachtet. Eigentlich hätten wir sofort gehen sollen.

In unserem Bungalow im Royal Park View ist es nachts so kalt, dass wir zum Schlafen dicke Wolldecken brauchen.

#### 10. Tag:

Heute steht das eigentliche Highlight von Pyin Oo Lwin an, die Fahrt mit dem Zug über das Gokteik Viadukt. Diese 700 m lange Eisenbahnbrücke ist das zweithöchste Viadukt der Welt und überspannt eine 300 m tiefe Schlucht. Es wurde von der amerikanischen Pennsylvania Steel Co. um 1900 erbaut.

Ursprünglich sollte der Zug ja um 8:30 Uhr abfahren, bei uns ging er jedoch erst um 11 Uhr. So stand zuerst ein Rundgang auf dem Markt von Pyin Oo Lwin an. Am Bahnhof herrscht hektisches Treiben - Händlerinnen mit Bauchläden wittern das große Geschäft. Mit uns warten noch einige andere Touristen auf den Zug. Am Bahnsteig fällt mir ein kleines Mädchen auf, das liebevoll mit seinem jungen Hund spielt. Das Mädchen bettelt nicht, ist aber dem Aussehen nach sehr arm und gehbehindert. Ich gebe dem Mädchen eine Handvoll Süßigkeiten und einen Geldschein. Der Dank für mich ist ein strahlendes Lächeln.

Dann geht's endlich los. An unserem Waggon steht „First Class“, wie mögen da wohl erst die einfachen Waggonen in der „Ordinary Class“ aussehen ?

Nach 2 Stunden Bummelfahrt kommt das Viadukt näher. Aber je weiter nach Osten, desto weniger Sonne - leider. Der mir schräg gegenüber sitzende Soldat zieht seinen Cowboy-Hut ins Gesicht und schläft eine Runde. Es hat den Anschein, als will er von dem was jetzt kommt, nichts sehen.

Im Schneckentempo kriecht der Zug in einer langgezogenen Linkskurve über das Viadukt.

Im ganzen Zug wird fotografiert was das Zeug hält, zuerst nur verdeckt mit Mini Digicam's, dann aber ganz frech mit Riesenteleobjektiven - trotz striktem Fotografierverbot. Mein Guide schwitzt Blut und Wasser. Polizisten in Zivil sind scheinbar heute nicht im Zug ?

Für eine Besichtigung von Hsipaw war dann keine Zeit mehr. Wir mussten sofort wieder zurückfahren.

Bei einem alten Shan Palast am nördlichen Stadtrand von Hsipaw standen wir vor verschlossenen Türen. Eine im Palast wohnende Burmesin entschuldigte sich damit, dass ihr unter Androhung einer Gefängnisstrafe verboten wurde, Touristen einzulassen. Hier merkten wir zum ersten Mal, dass Menschen vor dem Militär Regime Angst haben.

Die Rückfahrt durch tief eingeschnittene Täler mit Haarnadelkurven gestaltet sich zäh. Wir kommen erst nach Einbruch der Dunkelheit in Pyin Oo Lwin an. Das Abendessen im Royal Park View Hotel ist sehr gut und doch preiswert.

#### 11. Tag:

Nach dem Frühstück machen wir einen Spaziergang im botanischen Garten rund um den Kandawgyi See. Vom neu gebauten Aussichtsturm Nan Myint mit Lift hat man einen schönen Blick über die Stadt. Nach der anschließenden Stadtrundfahrt mit Pferdekutsche geht's zurück nach Mandalay.

Auf dem Rückweg nach Mandalay besichtigen wir eine Kaffeeplantage mit Fabrik. In Myanmar wächst ein ausgezeichnete Kaffee, der in guten Hotels serviert wird.

Zum ersten Mal schauen wir beim Tanken mit Schwarzhandelbenzin zu - nicht ungefährlich !

Durch ein Tuch wird das Benzin gefiltert. Eine Gallone kostet auf dem Schwarzmarkt 4 US\$.

Der Fahrer ist mit dem offenen Fenster immer noch uneinsichtig, weshalb wir jetzt Ernst machen und ihn in Mandalay auswechseln lassen - Pech gehabt !

Das Mandalay City Hotel liegt sehr zentral in der Stadtmitte und doch ruhig in einem Hinterhof. Im Eingangsbereich ist ein Teich mit echten japanischen Kois. Ganz in der Nähe des Hotels ist ein großer Hindu Tempel.

Abendessen im Lashio Lay Restaurant, einem typisch burmesischen Lokal. Die vorgekochten Speisen kann man an einem Buffet auswählen.

Auf dem Nachtmarkt kaufe ich mir eine „echte“ Seiko Uhr mit Datumsanzeige und Metallarmband für 5000 Kyat. Die ganze Familie hilft im kargen Licht einer Taschenlampe beim Stellen der Uhr mit.

#### 12. Tag:

Das Frühstücksbuffet im Mandalay City Hotel ist ausgezeichnet.

Heute sind wir ohne Guide unterwegs. Zuerst fahren wir zu den Pagoden unterhalb des Mandalay Hill.

Das Teakholzkloster Shwenandaw Kyaung mit seinen kunstvoll geschnitzten Figuren ist das einzige Gebäude, das aus dem 1945 durch Feuer zerstörten Königspalast gerettet worden ist. König Thibaw ließ es 1880 an die jetzige Stelle versetzen. Ganz in der Nähe ist die Kuthodaw Pagode, das größte buddhistische Buch in Stein der Welt.

In der von König Mindon 1853 in Auftrag gegebenen Kyauktawgyi Pagode steht ein beeindruckender aus einem einzigen Marmorblock gefertigter 800 Tonnen schwerer Buddha. In der Pagode befindet sich auch das einzige noch erhaltene Gemälde von König Mindon.

Am Eingang zum 240 m hohen Mandalay Hill stehen zwei gigantische weisse Chintees. 1700 Stufen führen nach oben. Man kann es aber auch bequemer haben und mit dem Taxi hinauffahren. Dann entgeht einem aber der Shweyattaw, eine stehende Buddhafigur, die genau mit dem Arm auf den Platz zeigt, wo der Palast von König Mindon stand. Weiter oben kommt die von 2 Kobras bewachte Wunscherfüllungspagode.

Unterhalb des Mandalay Hill findet gerade ein Novizenfest statt. Für die Kinder, die ins Klosterleben eintreten und auch für die Eltern ist das ein großer Tag. Entsprechend festlich sind sie gekleidet und auch die Autos und Ochsengespanne sind geschmückt.

Wir fahren weiter nach Amarapura ins Handwerkerviertel.

Der neue Fahrer ist sehr nett und es gibt keine Probleme mehr mit geöffneten Fenstern.

Die Pytonschlangenhäute werden immer noch verkauft. Gleich nebenan sind die Goldschläger. Wir kaufen Goldplättchen für den Mahamuni.

Wilma sieht ein Geschäft mit Sonnenschirmen aus Pathein. Wir kaufen zwei große Schirme für den Garten. Sie sollen an unserem letzten Tag ins Panorama Hotel nach Yangon geliefert werden. Fachmännisch verpackt soll es mit den Schirmen bei der Fluggesellschaft bei der Heimreise keine Probleme geben - da bin ich mal gespannt !

Die lustige Verkäuferin kichert ständig - sie wittert ein gutes Geschäft - Lucky Money.

Wir fahren weiter zu den Marmorwerkstätten. Es ist immer wieder faszinierend, bei der Herstellung der gigantischen Marmorstatuen zuzuschauen. Bildhauer ist ein staubiger Job.

Wir betreten den Mahamuni Tempel durch einen Seiteneingang. Hier gibt es nur Holzschnitzer und Handleser. Ich kaufe eine kleine Buddhastatue aus Teakholz. Wir werden von zwei Mönchen angesprochen, einer spricht sogar deutsch. Er hat es sich im Eigenstudium beigebracht.

Der Zugang zum goldenen Mahamuni ist aus irgendeinem Grund gesperrt. Einer der Mönche führt mich über einen Seiteneingang nach oben auf den Laufsteg um den Mahamuni. Er stellt meinen kleinen soeben gekauften Holzbuddha auf den Arm des über und über mit Gold bedeckten Mahamuni und weiht ihn hiermit. Gut, dass ich auch Goldplättchen dabei habe.

Schließlich fragt er uns noch nach den Wochentagen, an denen wir geboren sind. Wir spenden dann bei den richtigen Tierzeichen Lotusblumen und Räucherstäbchen. Nach dieser individuellen Führung bittet er zum Schluss um eine kleine Spende für sein Kloster.

Nach diesem schönen Erlebnis fahren wir weiter zum Lake View Restaurant. Die Tische stehen idyllisch in kleinen Teehäuschen direkt über dem Wasser.

Die neue Brücke über den Ayeyarwady nach Sagaing ist fast fertig gestellt, jedoch noch nicht für den Verkehr freigegeben.

Kurzer Stopp beim Elefantentempel. Dann geht's zum Sonnenuntergang auf den Sagaing Hill.

Abendessen im Man Restaurant.

### 13. Tag:

Auf dem Weg nach Monywa (140 km von Mandalay entfernt) schieben wir einen Abstecher nach In-Wa (Ava) ein. Ein Boot bringt uns über den Ayeyarwaddy zu der künstlichen Insel. Danach geht's mit der Pferdekutsche weiter zu einer unrenovierten Pagodenanlage. Die halbverfallenen Buddha Statuen haben einen morbiden Scharm.

Das Bagaya Kyaung Kloster besteht aus 267 Teakholzstämmen. Besonders beeindruckend sind die 20 m hohen Stämme im Innern.

Die Königin Nanmadaw Me Nu ließ 1818 ein aus Stein gemauertes Kloster (Maha Aungmye Bonzan Kloster) mit schönen Stuckverzierungen bauen.

Über eine wackelige, nicht sehr vertrauenerweckende Holzterrasse an der Außenwand gelangt man auf den 27 m hohen schiefen Turm Nanmyin von Ava.

Ein Holzschnitzer vor dem Turm verkauft schöne Teakholz Ornamente mit Elefantentönen, ein nettes Geschenk für die Daheimgebliebenen. Nach zähen Verhandlungen bezahle ich 5 US\$ - lucky Money !

Besichtigung einer Silberwerkstatt auf dem Weg nach Monywa. Wilma kauft eine Lackerware Vase mit Einlegearbeiten aus goldenen und silbernen Elefanten.

Der nächste Stopp ist an einem Bauernmarkt. Ochsengespanne und Wagenladungen mit Tomaten werden im großen Stil zum Kauf angeboten.

11 km vor Monywa steht die Hauptattraktion, die im Hindustil errichtete Thanboddhay Pagode. Der Eingang wird bewacht von zwei gigantischen (männlichen) Elefanten.

Insgesamt soll die Thanboddhay Pagode über 500000 Buddha Figuren beherbergen.

Im Innern stehen in den Längs- und Quergängen viele vergoldete große Buddhas. Es ist schwierig, ein gutes Foto zu machen, das menschliche Auge wird durch die schiere Menge von Buddhas irritiert. Man fühlt sich wie in einem Labyrinth oder Spiegelkabinett.

Einen sehr schönen Blick auf die unzähligen goldenen Spitzen der 43 m hohen Pagode hat man von dem benachbarten Aussichtsturm im Abendlicht. Eine außen liegende, mit gusseisernen Ornamenten verzierte Wendeltreppe führt hinauf. Die sonstigen Gebäude erinnern wieder stark an Disneyland.

6 km weiter, am Fuß des liegenden Riesenbuddha Bodhi Tahtaung kommt in einen Park mit tausenden Bodhi-Bäumen und Buddha's. In dem Buddha Garten steht ein weiterer Aussichtsturm.

Vor dem liegenden Buddha am Berghang ist die Aung Sakya Pagode. Unmittelbar hinter dem liegenden Buddha ragt ein weiterer gigantischer, noch nicht ganz fertig gestellter, eingerüsteter Buddha 100 m hoch in den Himmel. Myanmar ist echt Buddha neurotisch !

30 % ihres Einkommens spendet die sowieso schon arme Landbevölkerung für die Religion.

Obwohl unser Fahrer gut englisch spricht, sagt er jetzt wo der Guide wieder dabei ist, kein Wort mehr. Es gibt da scheinbar eine strenge Hierarchie. Abendessen und Übernachtung im Monywa Hotel, einer einfachen Bungalow Anlage. Die Hälfte unseres Urlaubs ist gerade um so bietet es sich an, mal unsere Wäsche waschen zu lassen. Die Preise sind moderat:

Unterhemd 300 Kyat, Unterhose 200 Kyat, Hose 500 Kyat, Socken 200 Kyat, Taschentuch 100 Kyat, Jacke 300 Kyat, ...

#### 14. Tag:

Um 8 Uhr morgens starten wir zu einer Jeep-Safari. Der burmesische Jeep wird in Monywa gefertigt, aber nur 3 Stück im Monat. Ziel sind die Pho Win Daung (15. Jahrhundert) und Shwebataung (11. Jahrhundert) Höhlen. Zuerst geht es über eine Brücke ans andere Ufer des Chindwin Flusses. Eine ungeteerte Strasse führt dann an Bronzeminen vorbei. Bei einem kurzen Stopp werden wir gleich von Kindern umringt. Als Wilma Bonbons und Kugelschreiber verteilt, kommt es zu einer kleinen Rangelei. Also fahren wir schnell weiter. Palmen stehen in gelb strahlenden Sonnenblumenfeldern.

In den Höhlen von Pho Win Daung sind die Wandmalereien zum Teil erstaunlich gut erhalten und wirken in ihren leuchtenden Farben sehr ausdrucksstark. Die zahlreichen Affen sind zutraulich und nehmen Erdnüsse direkt aus unserer Hand.

In Shwebataung bildet ein riesiger in den Fels gehauener Elefant das Eingangsportal für einige Höhlen.

Gegen Abend besichtigen wir noch das Leh-di Kyaung Kloster, heute eine buddhistische Universität mit 806 Steintafeln ähnlich dem großen Buch in Mandalay.

Die Shwezigon Pagode im Stadtzentrum bietet außer einem großen sitzenden Buddha eigentlich nicht viel.

Abendessen und Übernachtung wieder im Monywa Hotel.

#### 15. Tag:

Vor dem Hotel marschiert gerade eine Parade von Studenten in hellblauen Uniformen mit Flöten und Trommeln vorbei.

Abfahrt um 8 Uhr Richtung Pakokku. Die ganze Hotelcrew ist angetreten und winkt uns zum Abschied.

Auf dem Weg besichtigen wir eine Manufaktur zur Herstellung von Räucherstäbchen und eine Schuhfabrik.

Nach einer wohlschmeckenden Nudelsuppe in Pakokku kaufe ich im Restaurant noch schnell ein Hemd für 8000 Kyat.

Am Hafen wartet schon Nanda an dem Schiff, das uns nach Bagan bringen soll. Zur Begrüßung gibt es Kaffee, Tee und Tamarinden Flakes.

Am späten Nachmittag erreichen wir Bagan.



Nach dem Einchecken im Thande Hotel in Old Bagan geht's zum Sonnenuntergang auf die ziemlich unbekanntere Law Ka Ou Shaung Pagode nahe der Shwe San Daw. Auf der Shwe San Daw Pagode herrscht bereits Hochbetrieb. 8 große Touristenbusse stehen davor. Alle guten Plätze sind besetzt. Bei uns geht es hingegen recht ruhig zu. Eine burmesische Familie mit zwei reizenden Buben betreut die Law Ka Ou Shaung Pagode. Als Spende kaufe ich ihnen einen siebengesichtigen Elefanten in Sand-Maltechnik ab. Der Sonnenuntergang ist schön, aber für ein wirklich gutes Foto sind zu wenig Pagoden im Vordergrund. Im dunklen Treppenaufgang hat die freundliche Tempelwächterin inzwischen Kerzen aufgestellt. Nanda holt uns mit dem Auto wieder ab. Abendessen im Sarabha Restaurant mit Puppentheater. Hier gibt es ausgezeichneten Jasmin Tee. Fried Fish mit Lemmon Sauce ist zu empfehlen.

#### 16. Tag:

Zum Sonnenaufgang um 6:45 Uhr gehe ich in 10 min vom Thande Hotel zur Mi Nyein Gon Pagode. Sie liegt außerhalb der alten Stadtmauer.

Eine enge Treppe im Innern der Pagode führt hinauf zur ersten Terrasse. Über Außentreppen geht's dann noch 2 Etagen höher, was in der Aussicht aber nichts mehr bringt.

Nach dem ausgezeichneten Frühstück im Thande Hotel wartet Nanda schon mit einer Kutsche auf uns. Wir wollen die weiter entfernten, selten besuchten Pagoden besichtigen. Zuerst geht's Richtung Neu Bagan.

Von der Law Ka Nan Da Pagode hat man einen schönen Blick auf den Ayeyarwaddy Fluß.

Sehr schön ist die teilweise vergoldete Dhamma-Ya-Zi-Ka Pagode. Die oberen Terrassen sind begehbar.

Es ist ungewöhnlich heiß heute und das Pferd ist von dem weiten Weg schon ganz schön müde. Im Min-nan-thu Village machen wir Mittagspause.

Danach folgen: Paya-thone-zu Gruppe mit schönen Wandgemälden - leider Fotografierverbot, Tham-Bu-La Tempel - begehbar, Nanda-Pyin-Mya Pagode, Tayok-Pyi Paya - begehbar, Pya-Tha-Da Pagode - begehbar.

Nanda ist eine hübsche, großgewachsene junge Burmesin mit langen schwarzen Haaren, stellt sich im Lauf des Tages als sehr resolut heraus - wahrscheinlich der Grund dafür, dass sie noch ledig ist.

Z.B. wenn Fotografieren verboten ist, duldet Sie keinerlei Widerrede.

Auf dem Rückweg halten wir noch kurz bei dem Sulami Tempel. Den Wandgemälden hatte ich beim 1. Besuch letzten Jahres zuwenig Beachtung geschenkt.

Den Sonnenuntergang über dem Ayeyarwaddy Fluß genießen wir von der Terrasse unseres Bungalows.

Abendessen im Thande Hotel ist sehr teuer, alles muß in US\$ bezahlt werden.

#### 17. Tag:

Schon wieder so früh aufstehen. Um 6 Uhr morgens werde ich vom Balloons over Bagan Bus im Hotel abgeholt. Ausgerechnet heute zum Ballonfahren ist der Himmel bedeckt und alles grau in grau - Pech gehabt und 230 US\$ zum Fenster hinausgeworfen !

Auch beim Champagner nach der geglückten Landung und der anschließenden Urkundenverleihung will unter den Passagieren keine rechte Freude aufkommen. Schade eigentlich, denn die Flugroute war durchaus interessant. Nach dem Start auf dem Fußballfeld in Nyaung-U ging es zuerst in geringer Höhe sehr nah an der Shwezigon Pagode vorbei, dann über die Bu Paya hinaus auf die Sandbänke des Ayeyarwaddy Flusses und wieder zurück über Old Bagan, das Thande Hotel, den Ananda Tempel, Dhammayangyi Tempel und Landung hinter der Dhamma-Ya-Zi-Ka Pagode. Mit Ballonschatten auf den Dhammayangyi Tempel wie beim Flug im letzten Jahr wird es leider diesmal nichts. Ich bin froh als der B&B Bus mich endlich zurück ins Thande Hotel bringt.

Nach dem ausgiebigen Frühstück mieten wir uns wieder eine Kutsche und fahren zum Myinkaba Village. Dort findet ab 10:30 ein großes Novizenfest mit festlich geschmücktem Umzug durch das Dorf statt.

Einem süßen kleinen Mädchen kaufen wir 2 goldene Schmetterlinge zum Anstecken als Festtagsschmuck ab.

Nach einem kurzen Besuch im Manuha Tempel, den wir von der 1. Myanmar Reise schon kennen, geht's zu der nahen Lackwarenfabrik. Junge Mädchen kratzen die Ornamente in die Lackschicht. Je feiner die Motive und je mehr Farben verwendet werden, desto wertvoller sind die Arbeiten.

Im Ananda Tempel fotografiere ich die riesigen hölzernen Eingangstore und kaufe 3 Beutel Tamarinden Flakes.

Aus Langeweile kaufe ich noch ein Buch über das alte Burma mit Fotografien von 1855 bis 1925. Die kleine Burmesin strahlt, für sie ist das „Lucky Money“.

Bei der Rückfahrt ins Hotel beginnt es leicht zu regnen, was sehr ungewöhnlich für diese Jahreszeit ist. Ohne Sonne macht die Besichtigung der Tempel in Bagan einfach keinen Spaß.

#### 18. Tag:

Der Kaffee schmeckt im Thande Hotel besonders gut. Der Hotelmanager verkauft uns ein Pfund gemahlten Kaffee für 5 US\$ und gibt mir auch die Adresse in Yangon, wo man ihn in größeren Mengen kaufen kann.

Nanda bringt uns zum Flughafen. Um 8:25 geht unser Flieger (Air Bagan) nach Yangon. Der ganze Norden von Myanmar liegt unter einer dichten Wolkendecke. Erst kurz vor Yangon lockert es etwas auf.

Am Flughafen treffen wir Frau Müller, um den weiteren Reiseverlauf zu besprechen.

Ursache: Der Flughafen in Sittwe ist kurzfristig wegen Reparatur der Startbahn nur noch Sa., So. und Mo. geöffnet. Wir haben ein jetzt ungültiges Flugticket für Donnerstag. Zwei Tage länger in Sittwe bleiben, kommt für uns nicht in Frage. Frau Müller schlägt vor, mit dem Schnellboot der Malikha Line von Sittwe nach Taungoop zu fahren (ca 9 Std.). Von dort würde uns dann ein Kleinbus des Silver Beach Hotels abholen. Die Fahrt nach Ngapali dauert noch mal ca 3 Std. An diesem Tag wären wir also 12 Std. unterwegs, aber wir würden keinen Tag am Strand verlieren.

Wir finden ihren Vorschlag gut und willigen ein. Frau Müller nimmt die nötigen Umbuchungen für uns vor.

Doch heute geht's zuerst mit dem Auto weiter nach Pyay. Wir treffen den netten Fahrer wieder, der uns auch schon nach Mawlamyine und Hpa an gefahren hat. Der Guide ist eine etwas schräge Figur, er erinnert mich stark an Kermit den Frosch. Die Straße ist gut und wir sind in 5 Std. bereits da. Kurz vor Pyay besichtigen wir die Shwemyetman Pagode in der die einzige Buddha Statue der Welt mit Brille zusehen ist. Die Brille ist 2 m breit, wiegt gut 10 kg und soll aus purem Gold sein. Leider ist der Brillen Buddha eingerüstet.

Einchecken im Mingalar Garden Hotel. Die Bungalow Anlage liegt idyllisch an einem See, ist aber sehr weit vom Stadtzentrum entfernt.

Zum Sonnenuntergang fahren wir zur Shwe San Daw Pagode. Sie ist eine kleine Kopie ihrer Namensvetterin in Yangon.

Am Haupteingang im Westen sitzen 2 große Chintees, denen ein Tiger und eine Kuh aus den Mäulern hängen. Am Ostaufgang sitzt eine riesige, ca 60 m hohe Buddha Statue (Hsehtatgyi). Sie ist gerade mit Bambus eingerüstet.

Wir nehmen den Lift nach oben. Zuerst bezahle ich mal 200 Kyat Camerafee.

Ein junger Mönch hat ein so wichtiges Telefongespräch, dass er gar nicht merkt wie er fotografiert wird. Wahrscheinlich spekuliert er gerade an der Börse.

Zwei schöne Burmesinen setzen sich für mich im Abendlicht in Pose.

#### 19. Tag:

Jeden Morgen kann man bei der spektakulären Karpfenfütterung (bis 1 m Länge) zuschauen und die 2 freilaufenden Pfauen beobachten - das Männchen soll recht angriffslustig sein. Nach einem eher bescheidenen Frühstück fahren wir noch mal in Richtung Markt und Uhrenturm.

Vorher lasse ich an der Payagyi Pagode unweit vom Hotel halten. Sie gehört zur frühesten Stilepoche, stammt aus dem 2. Jahrhundert n.Chr. und ist 50 m hoch. Direkt daneben blüht wunderschön ein Banyan Baum.

Mit dem Lift sind wir ruck zuck auf der Plattform der Shwe San Daw oben. In der Pagode sitzt ein Mann, dessen Beine schon am Becken abgetrennt sind. Er kann

sich nur mit den Händen vorwärtsbewegen. Ich setze mich zu ihm auf den Boden und übergebe ihm auf Augenhöhe eine Spende. Er freut sich sehr über diese Geste. Der Blick hinüber zu dem sitzenden Riesenbuddha gibt nicht her, was ich mir fotografisch davon versprochen habe, zumal er eingerüstet ist.

Unser Guide Kermit der Frosch will ständig am Reiseplan kürzen oder früher Schluß machen, was natürlich nicht in Frage kommt.

Wir fahren auf die andere Seite des Ayeyarwaddy zu einer Pagode nahe dem Flussufer. Vor einer sehr wackeligen Holzbrücke steigen wir lieber aus und gehen das letzte Stück zu Fuß. Die Pagode muss man nicht unbedingt gesehen haben und Pyay am anderen Flussufer ist im Gegenlicht.

Auf dem Rückweg fahren wir am sitzenden Buddha vorbei. Ein Treppenweg führt links auf einen Klosterberg. Von hier aus haben wir einen traumhaft schönen Blick auf Pyay, die Shwe San Daw Pagode und den sitzenden Buddha. Kermit der Frosch kannte diesen Aussichtspunkt bis jetzt noch nicht. Der Eingang zum Kloster wird von einer furchteinflößenden Kobra bewacht.

Beim sitzenden Buddha machen die Bauarbeiter gerade Pause. Ich frage sie, ob ich in dem Bambusgerüst nach oben klettern darf. Nach einigem hin und her stimmen sie zu und ein Burmese begleitet mich.

Normalerweise darf kein Mensch eine erhöhte Position gegenüber Buddha einnehmen, schon gar kein Ungläubiger. Die mit Schnüren zusammengebundenen Bambusstangen sind erstaunlich stabil. Mein Gewicht stellt für das Stangengewirr kein Problem dar. Ich fühle mich ziemlich sicher. Wir kommen schnell voran auf dem Weg nach oben, vorbei an Mund, Nase, Augen zur 60 m hohen Stirn des Riesenbuddhas. Jetzt stehe ich Auge um Auge mit Buddha und kann ein paar sensationelle Fotos machen. Aus nächster Nähe sind die Erosionsschäden die Wind und Wetter angerichtet haben deutlich zu erkennen.

Ich hätte nicht mal im Traum dran gedacht, jemals auf einem so gewaltigen Monument zu stehen.

Wieder wohlbehalten unten angelangt, möchte ich eine Spende machen, aber die Burmesen nehmen kein Geld an - nur Schreibblöcke und Kugelschreiber.

Nach diesem überraschenden Abenteuer fahren wir zur ältesten Stadt ( 8 km außerhalb von Pyay) der Pyu Dynastie Srikresttra. Die Stadtgründung soll vor 400 Jahre vor Chr. gewesen sein. Der Eintritt von 5 US\$ pro Person gilt nur für das Gelände, das Museum kostet noch mal 5 US\$ - das ist entschieden zuviel des Guten. Mit einem Ochsenkarren fahren wir zur Baw Baw Gyi Pagode aus dem 5. Jahrhundert n.Chr. - natürlich ist sie wie alles in Pyay zur Zeit eingerüstet. Weiter geht die holprige Fahrt vorbei an kleinen Dörfern und Feldern mit blühenden weißen und violetten Asten.

Auf dem Rückweg nach Pyay nehmen wir einen jungen Belgier mit, der zu Fuß unterwegs ist. Er ist bereits seit 3 Monaten in Südostasien und hat schon Kambodscha und Laos besucht.

Nach dem Abendessen sitzen wir mit Räucherstäbchen gemütlich auf unserer Terrasse, als sich eine Fledermaus zu uns gesellt ! Ich habe ein derartiges Tierchen noch nie so nah gesehen.

## 20. Tag:

Auf dem Rückweg nach Yangon biegen wir in einem Dorf nach rechts in eine wunderschöne kilometerlange Baumallee ab. Bei einer defekten Brücke ist dann Endstation für das Auto und wir fahren noch 3 km bis zu einem Klosterberg mit dem Pickup weiter. Der Fußboden innerhalb der namenlosen Pagode besteht aus wunderschönen Fliesen. Angeblich sollen früher viele Pagoden solch schöne Fliesenböden gehabt haben.

Mitten im Verkehrsgewühl von Yangon treffen wir an einer roten Ampel zufällig Frau Müller. Sie gibt uns die Tickets für das Malikha Schnellboot.

Nach dem Einchecken im Panorama Hotel fahren wir zur Botataung Pagode. 2 US\$ Eintritt + 1 US\$ Camera Fee ist die keinesfalls wert. Weiter geht's zum legendären Strand Hotel im Kolonialstil. Gegenüber am Pansodan Jetty liegt das Golden Duck Restaurant. Wir haben nicht reserviert und alle Tische sind wegen dem chinesischen Neujahrsfest bereits belegt. Der Chefkellner fordert uns ziemlich unfreundlich zum Gehen auf. Wir ignorieren ihn und fragen unterdessen zwei Hongkong Chinesen, die auch als Touristen hier speisen, ob an ihrem Tisch noch 2 Plätze frei sind und wir haben Glück.

Natürlich essen wir „Roasted Dug“. Die Enten werden einfach mit einem Hackebeil geteilt und dann gegrillt - halber Kopf, halber Schnabel - alles kommt auf den Teller.

Der Sonnenuntergang am Hafen gerät durch das vor Anker liegende Kanonenboot zum spektakulären Foto.

Nach dem vorzüglichen Essen gehts noch schnell ins Cyberworld, email's checken. Unweit vom Panorama Hotel in der Pansodan Street lassen wir in einem Karaoke Lokal den Abend ausklingen.

#### 21. Tag:

Das Frühstück im Panorama Hotel ist weitgehend auf asiatische Mägen abgestimmt - Reis, Gemüse, Schweinefleisch oder Huhn süß und sauer, Frühlingsrollen, ...

Um 10:30 Uhr geht unser Flug mit Yangon Air nach Sittwe. Wir starten mit einer Stunde Verspätung. In Flugrichtung rechts sitzend, hat man einen schönen Blick auf die Küste und die vor gelagerten Inseln.

In Sittwe geht's sofort zum Hafen, wo unser Schiff nach Mrauk Oo schon wartet.

Nur 7 Leute sind auf dem relativ großen Schiff, 4 Matrosen, unser Guide und wir zwei. Um 13:30 fahren wir los und kommen erst um 19:45 in tiefem Dunkel in Mrauk Oo an. Eine Nachtfahrt ist nicht ungefährlich in dem Labyrinth von Flussarmen und die Fischerboote sind meist unbeleuchtet.

Im Nawarat Hotel hört man die ganze Nacht den Generator brummen und wir schlafen entsprechend schlecht.

#### 22. Tag:

Nach einem mittelmäßigen Frühstück verlangen wir ein ruhigeres Zimmer. Wir bekommen die Nr. 106 im hintersten Winkel des Hotelgeländes. Mit 50 US\$ pro Nacht ist das Nawarat Hotel gemessen an dem gebotenen Komfort ganz schön teuer. Genau gegenüber liegt das staatlich geführte Mrauk U Hotel - ob das wohl besser wäre ?

Um 8:30 Uhr starten wir zum Kothaung Tempel. Wir fahren nicht wie im Reiseplan vorgesehen mit einem Jeep, sondern mit dem einem normalen Pkw, was bei dem Zustand der ungeteerten Strassen einige Probleme macht. Außerdem will der Guide uns jetzt schon einreden, dass wir auf dem Landweg nach Sittwe zurückfahren sollen und nicht mit dem Schiff. Scheinbar ist die Strasse Mrauk Oo - Sittwe jetzt auch ohne Sondergenehmigung befahrbar. Eine Fahrt mit dem Schiff ist auf jeden Fall angenehmer, deshalb lehnen wir den Vorschlag dankend ab.

Kothaung heist 90000 - so viele Buddha Figuren soll der Tempel einmal enthalten haben. Der Kothaung Tempel wurde 1553 von König Mintaikkha erbaut und zählt zu den größten Bauwerken in Mrauk Oo. In der Ferne erkennt man eine markante Buddha Statue auf einem Hügel. Sie wird Pizi Phara genannt und ist unser nächstes Ziel. Sie besteht aus einem kreisförmigen Gewölbegang mit Eingängen in den 4 Himmelsrichtungen. Hinter jedem Eingang sitzt ein Buddha. Das Gewölbe ist teilweise eingestürzt, sodaß Sonnenlicht auf die Buddha's fällt. König Kawliya ließ die Pagode 1123 errichten. Die Gesichter der Statuen sind sehr ausdrucksstark und die Rundumsicht von dem Hügel aus ist traumhaft, deshalb hat mit dieser Ort von dem ganzen Mrauk Oo am besten gefallen. Als Mutprobe kann man auf einem sehr schmalen Tritt zum zentralen Buddha hinübersteigen.

Einer kinderreichen Familie, die traditionelle Hüte aus Bambus herstellt, kaufen wir als Spende 2 Exemplare für je 1500 Kyat ab.

Als nächstes stehen Pharaouk Tempel, Mong Khong Shwe Du Pagode auf dem Besichtigungsprogramm. Im Innern des Pharaouk Tempel steht eine sehr schöne Buddha Figur in gespenstischem Licht. Das Westtor der Sakya Manaung Pagode wird von zwei buntbemalten, furchteinflößenden Ogres bewacht. Weiter geht's zum Ratana-man-aung Meditationszentrum und zur achteckigen Zina-man-aung Pagode im Süden von Mrauk Oo. Hier fallen mir vor allem die blühenden Bäume und die Steinlöwen rund um die Pagode auf.

Eine sehr gute Nudelsuppe gibt's im Moe Cherry Restaurant. Nach einer Pause im Hotel, die ich für einen Myanmar Bier Einkauf nutze brechen wir zur Shite-thaung Pagode auf. König Minbin ließ sie 1535 erbauen. Im Innern sind umlaufende Gewölbegänge mit tausenden von Buddhas.

Interessant ist auch der Andaw Tempel. In den umlaufenden Gängen befinden sich Nischen mit schönen Buddhas.

Nach weiteren 5 Pagoden warten wir am Ratanabon Tempel auf den Sonnenuntergang. Zurück im Hotel tritt bereits das nächste Problem auf - die Toilette ist verstopft. Wir holen einen Hotelangestellten, der die Toilette wieder frei machen muß.

Das neue Zimmer ist zum Glück wesentlich ruhiger und wir schlafen gut.

### 23. Tag:

Um 8 Uhr fahren wir mit dem Auto 40 min zum Wankya Jetty.

Nach einer 2,5 stündigen Bootsfahrt flussaufwärts erreichen wir das erste Chin Dorf Pun Paung. Die Dorfältesten nehmen uns Fremde an der Hand und führen uns über eine schmale Holzbrücke in ihr Dorf, eine sehr nette Geste finden wir. Hier gibt es noch ältere Frauen, deren gesamtes Gesicht mit spinnwebenartigen Mustern tätowiert ist. Die Ohrläppchen sind mit großen Ohrpflöcken gedehnt. Das war bestimmt eine sehr schmerzhafteste Prozedur.

Wir lernen den Dorfvorsteher kennen und besuchen die Schule. Die Kinder singen das Lied „Bruder Jakob“ für uns. Die Bewohner bieten uns Tee und Früchte an. Wir verteilen Schokolade, Bonbons, Kugelschreiber, Schreibblöcke, usw. Einem jungen Mann schenke ich ein Hemd, das mir zu klein ist. Beim Dorfvorsteher machen wir noch eine Geldspende für die Schule. Wer, wann und wie viel gespendet hat, wird in einem Buch genau notiert.

Nach dem Mittagessen fahren wir weiter zum nächsten Dorf.

Auch dort werden wir sehr freundlich empfangen und von den Ältesten an der Hand ins Dorf geführt. Auch hier gibt es die Frauen mit der spinnennetzartigen Tätowierung. Am Nankya Jetty, wo unser Boot wartet, binden Frauen lange Bambusstangen zu großen Flößen zusammen, die dann flussabwärts treiben.

Wir sind von der Freundlichkeit und Herzlichkeit der Menschen tief beeindruckt. Sie scheinen wirklich glücklich zu sein mit ihrem einfachen Leben.

Um 17 Uhr sind wir zurück und fahren zum Latt-say-kan Lake. Ein gut erhaltener Torbogen der alten Stadtmauer spiegelt sich im See.

Dann schnell die Treppen hoch auf den Haridaung Hügel zum Sonnenuntergang.

Hier oben sind wir nicht allein - 4 süße kleine Mädchen führen einen burmesischen Tanz für uns auf und singen dazu.

Abendessen wieder im Nawarat Hotel.

### 24. Tag:

Heute morgen ist die Toilette schon wieder verstopft - gut dass wir abreisen. Vom ehemaligen Palast stehen nur noch die Grundmauern. Ein kurzer Besuch auf dem Markt von Mrauk Oo, dann ist es Zeit für das Schiff, das uns um 9 Uhr nach Sittwe zurückbringt. Der Guide wollte uns noch mal zur Autofahrt überreden, aber als ich ihm eindringlich sagte, dass in unserem Reiseplan davon nichts stünde, hat er aufgegeben und das Schiff geordert. Wahrscheinlich wäre die Autofahrt für seine Agentur wesentlich billiger gekommen.

Es ist gerade Ebbe und das Kursschiff steht mitten im Fluß, es ist auf eine Sandbank gelaufen. Mit unserem kleinen Schiff kommen wir glücklicherweise seitlich vorbei. Der Wasserspiegel wird erst in 2 bis 3 Stunden wieder steigen, so dass das Kursschiff wieder frei kommt.

Um 15 Uhr kommen wir in Sittwe an. Nach einer Mittagspause im River Valley Restaurant checken wir im Nobel Hotel ein.

Sittwe hat nicht allzu viel an Sehenswürdigkeiten zu bieten.

Einen Spaziergang durch den Fischmarkt brechen wir wegen dem penetranten Gestank vorzeitig ab.

Zuerst fahren wir zur Payagyi Pagode im Stadtzentrum. Irgendwie sehen alle Pagoden gleich aus - vielleicht sind wir auch einfach Buddha müde. Auch die von den Militärs 1997 erbaute moderne Lawkanandar Pagode reißt uns nicht vom Hocker. Zum Sonnenuntergang fahren wir auf eine schmale Landzunge „The Point“. Wie Wale ragen langgestreckte Felsen im Abendlicht aus dem Wasser.

Danach geht's wieder zum River Valley Restaurant. Hier gibt es sehr guten Fisch und Meeresfrüchte, allerdings nicht ganz billig. Riesenscampi für 5500 Kyat. Der Guide würde sich von uns gerne zum Essen einladen lassen, aber das kommt nicht in Frage. Er wird von seiner Agentur bezahlt und ein ordentliches Trinkgeld er-

wartet er obendrein. Nach dem Abendessen gehen wir zu fuß zum Hotel zurück. In einem Computerladen gibt es zwar Spiele aber keinen Internet-Anschluß. Das Nobel Hotel ist ein hellhöriger Betonbau. Ständig laufen eine Wasserpumpe und ein Generator.

#### 25. Tag:

Um 6 Uhr fahren wir zum Hafen. An der Anlegestelle des Malikha Schnellbootes herrscht schon reges Treiben. Mir ist es ein Rätsel, wie die vielen Menschen alle in das relativ kleine Schiff passen sollen. Irgendwie drängt sich der Vergleich mit einer Ölsardinendose auf.

Zum Einsteigen muss man sich an der Schiffswand entlang zur Einstiegs Luke vorhanteln. Die Koffer werden von den Matrosen auf das Dach der Passagierkabine gewuchtet Dummerweise habe ich 2 Flaschen Myanmar Bier im Koffer. Ich kann nur hoffen, dass die nicht während der Fahrt platzen.

Die Sitze sind links und rechts in 3er Reihen angeordnet. Uns gegenüber sitzen drei Mönche. Um 8 Uhr legt das Schnellboot endlich ab.

Um 12 Uhr legt das Schiff für 45 min an einer Insel an. Außer großen Fischerbooten und ein paar Imbissbuden gibt es hier nichts. Es folgen weitere Stopps an kleinen Inseln. Als das Boot die Fahrgeschwindigkeit reduziert, frage ich einen Matrosen, ob ich nach draußen auf das Vorschiff gehen kann. Die Fahrt in der Abendsonne auf den engen Kanälen durch endlose Mangrovenwälder ist sehr schön.

Um 17 Uhr kommen wir endlich in Taungoop an. Der Minibus vom Silver Beach Hotel wartet schon auf uns.

3 Std. Fahrt über kurvenreiche, holprige Straßen stehen uns noch bevor ein echter Horrortrip.

Um 20 Uhr checken wir endlich im Silver Beach Hotel ein, es war ein langer anstrengender Tag.

#### 26. Tag:

Das Frühstücksbuffet im Silver Beach Hotel ist ausgezeichnet und wir haben einen wunderschönen Bungalow unter Palmen direkt am feinsandigen Strand - was will man mehr.

Das Wasser ist glasklar und der Strand ist absolut sauber - keinerlei angeschwemmten Wohlstandsmüll. Der Strand fällt ganz sanft ins Meer ab, ist also auch für kleine Kinder bestens geeignet. Es gibt keinerlei gefährliche Strömungen. Ngapali ist viel schöner als wir uns je vorgestellt hatten. Bei einem Morgenspaziergang entdecken wir ein großes Angebot an schönen Perlenketten.

Nachmittags leihe ich mir ein Fahrrad für 300 Kyat/Std und fahre zum nächsten Fischerdorf. In Lontha sammeln die Frauen gerade in großen Körben den zum Trocknen ausgelegten Fisch ein.

#### 27. Tag:

Vormittags ist Schwimmen und Relaxen angesagt.

Nachmittags machen wir eine Bootstour zum Schnorcheln und zum „White Island“. Die Wellen sind zeitweise ganz schön hoch und schwappen fast ins Boot. Das kleine Boot schaukelt wie eine Nusschale. Zudem ist das Boot irgendwo undicht. Unser Kapitän schöpft ständig Wasser mit einer Plastikflasche. An einem Riff stoppen wir und ich kann vom Boot aus ins Wasser springen.

Ein paar wenige farbige Fischlein umkreisen mich, kein Vergleich zur Südsee. Auf einer kleinen Insel hat ein findiger Burmese Liegestühle und Sonnenschirme aufgestellt. An einer urigen Bar gibt es gekühlte Getränke. Unser Kapitän hackt mit einer Machete eine frische Kokosnuss für Wilma auf und serviert sie mit Strohalm. Ich ziehe eine Myanmar Bier vor.

Mit der untergehenden Sonne fahren wir zurück zum Hotelstrand.

Den beiden Burmesen schenke die Malikha T-Shirts, die ich vorgestern erhalten habe. Sie sind mir sowieso zu klein.

#### 28. Tag:

Beim Jogging am Strand finde ich zwei sehr schöne Schneckenmuscheln. Leider sind beide bereits bewohnt von Einsiedlerkrebsen. Also zurück ins Meer.

Ich leihe mir noch mal ein Fahrrad und schaue die anderen Hotels an. Sie sind zum Teil sehr teuer, aber bei weitem nicht so schön wie unser Hotel.

In unserem Bungalow und in der Hotel Lobby fallen uns die originellen Aquarelle lachender Mönche auf. Angeblich soll man Bilder dieses Malers auf dem Bogyoke Aung San Markt in Yangon kaufen können.

Direkt am Eingang zum Silver Beach Hotel sind ein paar urige kleine Restaurants. Im Dolphin BBQ haben wir das beste Menue unserer gesamten Reise durch Burma gegessen:

Ein ganzer gegrillter Red Snapper oder Baracuda mit Gemüse und Reis für sagenhaft günstige 2500 Kyat + 1 Mandalay Lager Bier für 1300 Kyat.

Auf der Terrasse unseres Bungalows lernen wir 2 chinesische Mädchen kennen. Sie wollen wohl ihre Englischkenntnisse mal in der Praxis testen. Wir erzählen ihnen von Europa und Deutschland und schenken ihnen eine 1 € Münze. Sie machen mit der ganzen Familie, sprich Vater, Mutter, 3 Kinder, Oma und Opa Urlaub in Ngapalie - sicher sehr ungewöhnlich für Chinesen.

### 29. Tag:

Der Rückflug nach Yangon mit Air Bagan ist erst um 16 Uhr, so haben wir Zeit für ein letztes ausgiebiges Bad im Meer.

Am Flughafen von Thandwe geht es locker zu - weder Personen- noch Gepäckkontrolle! Das gibt es sonst nur noch in der Südsee.

Das Flugzeug startet aufs Meer hinaus und fliegt in noch geringer Höhe entlang der Ngapali Küste. Die Startbahn ist gewölbt wie eine Skisprungschanze und sehr kurz. Wir werden mächtig in die Sitze gepresst, als die Focker Turboprop abhebt. Da ich goldrichtig in Flugrichtung links sitze, gelingt mir eine schöne Luftaufnahme vom Strand am Silver Beach Hotel. Man sieht auch sehr deutlich unseren Bungalow, den wir 4 Tage bewohnt haben.

Wir wohnen wieder im Panorama Hotel und bekommen zum Abschluß ein ruhiges Zimmer im 9. Stock nach hinten hinaus.

Zum Sonnenuntergang fahren wir kurz auf den Sakura Tower. Leider sind wir etwas zu spät dran. Das Restaurant liegt im 21. Stock. Rein nur zum Fotografieren hochfahren ist etwas peinlich, also trinken wir ein Mandalay Bier für 3000 Kyat. Ich bin etwas enttäuscht, weil man die Fenster nicht öffnen kann.

Abschlußabendessen mit Frau Müller im Lake View Restaurant beim Kandawgyi Palace Hotel direkt am Karaweik See mit Blick auf die goldene Barke des Karaweik Hotels. Das Essen ist gut, aber mit 10000 Kyat pro Person für burmesische Verhältnisse teuer.

Frau Müller hat Geschenke mitgebracht:

Perlen- und Halbedelsteinketten für unsere Töchter,

eine sehr schöne Lackaware Dose mit Untersetzern im goldenen Shwe Yoo Design,

einen niedlichen kleinen Sonnenschirm,

alles verpackt in einer Tasche aus Papyrus.

Ein Reisebüro, das seine Kunden mit so einer Herzlichkeit begleitet, haben wir nirgendwo anders auf der Welt angetroffen.

### 30. Tag:

Pünktlich um 9 Uhr werden die Sonnenschirme angeliefert. Sie sind gut verpackt in einer Tragetasche, sodaß sie auch den langen Flug überstehen sollten.

Auf dem Bogyoke Markt fragen wir nach Aquarellen mit lustigen Mönchen. Ein Händler zeigt uns verschiedene Bilder, aber keines ist das was wir suchen. Ich erkläre ihm noch mal, dass die Mönche sehr lustig sind und dass manchmal ein Hund mit im Bild ist. Er denkt noch mal nach und plötzlich weis er, welchen Maler wir meinen. Er geht schnell zu einem anderen Geschäft und kommt mit einem Stoß von Aquarellen zurück. Und tatsächlich, es sind einige der von uns gesuchten Mönchmotive dabei. Wir kaufen 2 Bilder und bezahlen in US\$. Der Burmese strahlt, für ihn „Lucky Money“.

Stadtbummel in Downtown, Chinatown, Sule Pagode.

Ich sehe einen jungen Mann mit abgetrenntem Unterschenkel. Er geht mit Krücken und macht einen sehr armen Eindruck. Deshalb schenke ich ihm meine Armbanduhr. Er kann sein Glück kaum fassen – ich glaube, er hat noch nie eine Uhr besessen. Danach fahren wir mit dem Taxi für 1500 Kyat zum Shan Kan Restaurant. Der kleine Park mit Teehaus, Tretbootverleih und Blick auf die Shwedagon Pagode gehört für mich zu den schönsten Parks in Yangon. Wir sitzen auf einer Hollywood Schaukel und träumen vor uns hin, als plötzlich die chinesischen Mädchen von Ngapali vor uns stehen. Sie haben vor dem Rückflug nach China ihren Onkel besucht, der in Yangon lebt. So klein ist die Welt.

Um 17 Uhr Transfer zum Flughafen. Die Sonnenschirme sind beim Einchecken wirklich kein Problem. Auch der eine Tag, um den wir das 28 Tage Visum überzogen haben ist kein Problem. Wir müssen nicht mal die 3 US\$ pro Tag Überziehungsgebühr zahlen. Um 20:20 Uhr geht der Qatar Flug nach Doha.

### 31. Tag:

Um 6:30 Uhr frühmorgens Ankunft im verschneiten München.

Die Fröhlichkeit und sprichwörtliche Freundlichkeit der Burmesen, ihre Religiosität haben mich tief beeindruckt.

Ich werde noch oft an die schöne Zeit im Goldenen Land zurückdenken.

Vielen Dank an Shwe Yee und Karl-Heinz Müller von Shwe Yoo Travel in Yangon, die unsere lange Reise abseits touristischer Pfade durch das Goldene Land perfekt organisiert haben und uns wie VIP's durchs Land reisen ließen.

## **Eintrittsgelder:**

|              |                              | Eintritt pro Person |      | Camera Fee |            |
|--------------|------------------------------|---------------------|------|------------|------------|
|              |                              | US\$                | Kyat | US\$       | Kyat       |
| Yangon       | Circle Line                  | 1                   |      |            |            |
|              | Shwedagon Pagode             | 5                   |      |            |            |
|              | Botathaung Pagode            | 2                   |      | 1          |            |
|              | Karaweik Park                | 2                   |      |            | 500        |
| Pyin Oo Lwin | National Kandawgyi Gardens   | 4                   |      |            |            |
|              | Kan Daw Gyi Nature Park      | 1                   |      |            |            |
| Mandalay     | Mandalay Archaeological Zone | 10                  |      |            |            |
|              | Sagaing, Mingun              | 3                   |      |            |            |
| Monywa       | Sambuddhe Pagoda             | 3                   |      |            |            |
|              | Shweba Hill                  | 2                   |      |            |            |
|              | Phowin Pagoda                | 2                   |      |            |            |
| Bagan        | Admission Fee                | 10                  |      |            |            |
| Pyay         | Sri Ksetra                   | 5                   |      |            |            |
|              | Shwe San daw Pagode          |                     |      |            | 200        |
| Mrauk Oo     | Mrauk Oo                     | 5                   |      |            |            |
|              | <b>Gesamt:</b>               | <b>55</b>           |      | <b>1</b>   | <b>700</b> |



